

## **Außerkörperliche Fernreise wird vom Hund bemerkt**

Mark Western war 1956 als Angehöriger der Royal Air Force in Deutschland stationiert. Er lag gerade in seinem Bett, als er plötzlich das Empfinden hatte, in die Höhe zu springen und damit einem Gefühl des Beengt-Seins zu entkommen. Er schwebte nun über der Bettstatt und schaute bei vollem Bewusstsein auf seinen Körper herunter. Dabei erfüllte ihn eine außergewöhnliche Hochstimmung.

Aus irgendeinem Grunde sehnte er sich jetzt danach, zu Hause zu sein, und schier in dem Moment begann er sich durch den Raum und aus ihm hinaus zu bewegen. Es sah „Fetzen“ von Land und Meer unter sich vorbeiziehen, bis er sich plötzlich im Wohnzimmer seines Londoner Zuhauses wiederfand. Seine Mutter saß dort, allein, und strickte. Nur ihr Elsässer Hund war noch bei ihr und schlief wahrscheinlich. Mark sprach nun seine Mutter an, aber diese strickte einfach weiter, ohne von ihm Notiz zu nehmen. Der Hund aber wachte auf und bewegte sich auf ihn zu, genau dorthin, wo er stand. Er bellte ihn an und sprang sogar zu ihm hoch. Damit war aber für den Air-Force-Mann dieser eigenartige „Ausflug“ auch wieder zu Ende, und die Gefühle der Schwere und der natürlichen Bewegungseinschränkungen eines physischen Körpers kehrten zurück.

Herr West schrieb danach seiner Mutter einen Brief und erhielt von ihr sinngemäß folgende Antwort: Ja, sie habe an jenem Abend allein mit dem Hund im Wohnzimmer gegessen und gestrickt. Der Hund sei plötzlich aufgewacht und habe gebellt, sei hin und her gelaufen und an der Rückseite des Sofas hochgesprungen.

### Beurteilung

Diese außerkörperliche Erfahrung wurde zwar nicht durch ein lebensbedrohliches Ereignis ausgelöst, weist aber das Merkmal der Trennung von Körper und Ichbewusstsein auf, wie es für OBEs typisch ist und auch in Nahtod-Berichten geschildert wird. Die spontane Reaktion des Hundes wird dann am einfachsten verständlich, wenn man annimmt, dass das Tier ein Phantom oder aber den Astralkörper des Mark Western wahrgenommen hat, was sein Frauchen jedoch nicht sehen konnte. Eine alternative Erklärung, wonach Herr Western sich gar nicht „zweiteilte“, sondern den Eindruck dieser Reise quasi sich selbst vorgaukelte und überdies die Vorstellung von seiner zeitweiligen Gegenwart in der Londoner Wohnung dem Hunde telepathisch eingab, würde demgegenüber wahrlich etwas konstruiert wirken. Das hier berichtete Beispiel reiht sich in die vielen anderen ein, welche die Vorstellung

unterstützen, dass der Körper von einer Seele bewohnt wird, die sich vom Körper lösen kann und die Essenz des Ichs in sich trägt.

### Literatur

Crookall, Robert (1972) Case-Book of Astral Projection, 545-746, *University Books, Secaucus, N.J., ISBN: keine, S. 52*